

KPJ ERFAHRUNGSBERICHT

Guadalajara (Mexiko) | Anästhesie

Überblick

- Wo: Guadalajara (Mexiko)
- Landessprache: Spanisch
- Krankenhaus: Hospital Civil de Guadalajara
 - Antiguo Hospital Civil de Guadalajara (Fray Antonio Alcalde)
 - Nuevo Hospital Civil de Guadalajara (Dr. Juan I. Menchaca)
- Fachrichtung: Anästhesie
- Dauer: 8 Wochen
- Zeitraum: Februar & März 2023

Motivation

Bereits vor einigen Jahren habe ich eine Famulatur in einem kleinen Krankenhaus in Mexiko absolviert, die mir sehr positiv in Erinnerung geblieben ist, da ich viel lernen konnte. Aus diesem Grund habe ich mir erhofft, eine ebenso lehrreiche Erfahrung im KPJ machen zu können. Darüber hinaus habe ich einen familiären Hintergrund in Mexiko. Ich kenne das Land und die Kultur aus verschiedenen Urlauben und nun wollte ich endlich einmal in das dortige Alltags- und Arbeitsleben eintauchen. Auch reizte es mich, Guadalajara kennenzulernen, eine mir bis dahin noch unbekannt Stadt.

Organisation

Grundsätzlich gestaltete sich die Organisation des KPJs in Mexiko unkompliziert über die Abteilung für internationale Beziehungen und Frau Schlager. Meine Bewerbung erfolgte ca. 1 Jahr im Voraus, für August und September 2022. Eine Zusage für diesen Zeitraum bekam ich damals allerdings nicht. Wie sich später herausstellte war dies der noch vorherrschenden COVID-Situation in Mexiko geschuldet. Dementsprechend organisierte ich mein KPJ ohne den Plan zu haben, ins Ausland zu gehen. Zu Beginn meines KPJs fragte ich dann doch noch einmal beim zuständigen Sachbearbeiter (Señor Maldonado) am Hospital Civil nach, diesmal für Februar und März 2023. Nach einigem Hin- und Herschreiben bekam ich schließlich die endgültige Zusage für das KPJ in Guadalajara im Dezember 2022.

Anreise und Unterkunft

Die lange Anreise erfolgte drei Tage vor Beginn des KPJ-Abschnitts von Zürich, über Frankfurt und Mexiko-City. Nach einer Übernachtung am Flughafen nahm ich einen weiteren Flug nach Guadalajara.

Was die Wohnungssuche angeht, da hatte ich es sehr unkompliziert, denn ich konnte bei einer Bekannten wohnen. Zum Krankenhaus hatte ich es dadurch etwas weiter, konnte allerdings täglich einen Stadtbus für günstige 10 Pesos pro Fahrt (umgerechnet ca. 50 Cent) zum Krankenhaus nehmen.

Hinweis: Es gab über eine Liste von Kontakten, die Señor Maldonado uns Studenten zukommen ließ, auch die Möglichkeit eine Unterkunft in der Nähe des Krankenhauses zu mieten.

Das Krankenhaus

Das Hospital Civil de Guadalajara teilt sich in zwei Krankenhäuser, die sich an verschiedenen Standorten in Guadalajara befinden. Zum einen das alte Krankenhaus (Antiguo Hospital Civil de Guadalajara - Fray Antonio Alcalde) und zum anderen das neue Krankenhaus (Nuevo Hospital Civil de Guadalajara - Dr. Juan I. Menchaca). Insbesondere die große, alte Klinik mit ihren über 200 Jahren ist wegen ihrer langen, weiten Gänge und bunten Malereien an Decken und Wänden einen Anblick wert.

Generell werden hier Patienten behandelt, die keine Arbeit oder Versicherung haben, dementsprechend sucht vor allem die ärmere Bevölkerung das Hospital Civil auf.

Die Anästhesie

An meinem ersten Tag auf der Anästhesie am Hospital Civil Nuevo teilte mich die Abteilungschefin einem Assistenzarzt zu, der fortan mein Mentor war und den ich bei allen OPs begleiten sollte. Ich habe mich direkt wohl gefühlt im Team, denn der Empfang war durchweg sehr herzlich. Patienten und Vorgehensweisen bei den Anästhesien habe ich mit meinem Mentor immer ausführlich besprochen. Fragen wurden immer und gerne beantwortet. Zudem wurde viel Wert darauf gelegt, dass ich etwas lerne und an OPs teilnehme, in denen ich praktisch tätig werden kann.

Ein normaler Tagesablauf sah wie folgt aus:

- Beginn: 7:00 Uhr
- 7:00-8:00 Uhr: Unterrichtseinheit für Assistenzärzte und KPJler
- Ab 8:00 Uhr: OP-Vorbereitung, OP-Beginn
- Zwischen 9:00 und 10:00 Uhr: Frühstückspause
- Anschließend Fortsetzung der OP
- OP-Ende und Übergabe des Patienten in den Überwachungsraum
- Meist folgte eine zweite und manchmal eine dritte OP
- Arbeitsende: 13-15 Uhr

Die meiste Zeit habe ich am Hospital Civil Nuevo verbracht, doch auch am Hospital Civil Viejo war ich einige Tag auf der Anästhesie. Im Grunde war der Ablauf hier derselbe wie im anderen Krankenhaus.

Während meiner Zeit auf der Anästhesie durfte ich verschiedenen Tätigkeiten nachgehen. So konnte ich präoperative Patientengespräche und Patientenuntersuchungen durchführen, bei der OP-Vorbereitung helfen, die Narkoseeinleitung machen, venöse Zugänge legen, Patienten manuell beatmen, sehr oft intubieren, einige Spinalanästhesien und Epiduralanästhesien durchführen, sowie die Patienten im Aufwachraum übergeben.

Insgesamt habe ich dabei viele verschiedene OPs von verschiedenen Fachrichtungen zu Gesicht bekommen (Allgemeinchirurgie, Orthopädie, Plastische Chirurgie, Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Neurochirurgie).

Sprache

Spanischkenntnisse sind wichtig, aber man muss kein perfektes Spanisch sprechen können! Viele der Ärzte boten zwar an, Dinge auf englisch zu erklären, aber es kam natürlich immer besser an, wenn man in der Lage war, Unterhaltungen auf spanisch zu führen.

Interessante Fakten und Erkenntnisse

Grundsätzlich ist die Krankenhausstruktur und Arbeitsweise im OP in Mexiko ähnlich zu der in Europa bzw. in Österreich. Aber natürlich gibt es einige Unterschiede und interessante Fakten, die ich während meiner dortigen Zeit erfahren habe (oft sind diese leider den finanziellen Gegebenheiten geschuldet).

- Die Kommunikation innerhalb der Teams und Abteilungen fand hauptsächlich über WhatsApp statt.
- Mexikanische Studenten haben im Studium schon sehr früh, sehr viel Patientenkontakt, sodass ihr praktisches und theoretisches Wissen extrem gut ist.
- Das KPJ (in Mexiko 'Internado' genannt) entspricht dort dem fünften Studienjahr. Im Anschluss geht es für ein Jahr ins sogenannte Servicio Social, in dem die Studenten vor allem im allgemeinmedizinischen Bereich tätig sind. Danach ist das Studium beendet und man ist direkt Allgemeinmediziner.
- Mexikanische KPJ-Studenten und Assistenzärzte sind ca. alle 4 Tage zu 36-Stunden-Diensten verpflichtet ohne im Anschluss einen Ausgleichstag zu bekommen.
- Man hat als ausländischer KPJ-Student im Vergleich zu den mexikanischen KPJlern einen Sonderstatus. Oft wird man ihnen gegenüber bevorzugt behandelt.
- Jeder Mitarbeiter im Krankenhaus nimmt seine eigene OP-/Dienstkleidung mit. Viele kommen bereits in der entsprechenden Kleidung zur Arbeit.
- Um in den OP-Trakt zu gelangen muss man eine kniehohe Abgrenzung überqueren, an der man sich Einweg-Hauben und Einweg-Überziehschuhe anzieht.
- Viele OPs werden in Spinalanästhesie durchgeführt, die bei uns in Vollnarkose laufen.
- Auch werden viele OPs teilweise nur von Assistenzärzten und KPJlern durchgeführt, während der Oberarzt/die Oberärztin zuschaut und Anweisungen gibt.
- Manchmal fehlt es leider an Nachschub von verschiedensten Dingen, wie z.B Kohlenstoffdioxid, Medikamente oder Einweg-OP-Hauben.

Fazit

Insgesamt war es eine sehr lehrreiche Zeit in Mexiko. Ich habe viel Erfahrung gesammelt und mehr gelernt, als ich mir erhofft hatte. Ich werde immer wieder gerne an diese 8 Wochen zurückdenken und würde jederzeit wieder mein KPJ dort absolvieren!